

Laibacher Zeitung.

Nr. 125.

Montag am 2. Juni

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl.; halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl.; halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl.; halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inerale bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwellige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Am 28. Mai 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XL. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in der deutschen, italienischen und allen Doppelausgaben, mit Ausnahme der romanischen, ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 132. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 1. Februar 1851, betreffend die Aufhebung des Postfrankirungszwanges zwischen Oesterreich und dem Königreiche Polen.

Nr. 133. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 3. Februar 1851, betreffend die Portofreiheit des Centralamtes zur Beaufsichtigung der freien Postschiffahrt.

Nr. 134. Die Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 29. April 1851, betreffend die Semestralprüfungen der Privatschüler an Gymnasien.

Nr. 135. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 10. Mai 1851, womit kundgemacht wird, daß in Folge a. h. Entschliessung vom 19. April 1851 die chilenische Handelsflagge in den österr. Häfen als begünstigte Flagge zu behandeln sey.

Nr. 136. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 17. Mai 1851, wegen Errichtung von Betriebs-Directionen auf den k. k. Staatseisenbahnen und Bestellung von solchen in Prag, Pesth und Graß.

Nr. 137. Die kaiserliche Verordnung vom 19. Mai 1851, über die Anwendung des §. 34 der neuen Gerichtsverfassung vom 14. Juni 1849.

Nr. 138. Die kaiserliche Verordnung vom 19. Mai 1851, womit die bestehende gesetzliche Bestimmung, wornach ein Richter, welcher mit einer Partei oder ihrem Vertreter im Vertragsverhältnisse der Miete oder der Pachtung steht, von der Ausübung des Richteramtes in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten dieser Partei ausgeschlossen ist, aufgehoben wird.

Nr. 139. Die kaiserliche Verordnung vom 20. Mai 1851, über das Verfahren bei Bestimmung einer zeitlichen Strafe für jene Verbrechen, welchen die durch die Schwurgerichtshöfe verhängte Todesstrafe nachgesehen wird.

Nr. 140. Den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1851, wodurch den in die k. k. Landes-Gensd'armie eintretenden Militärcapitulanten die Bestreitung der ersten Masse-Einlage aus Eigem (§. 68 des organischen Gensd'armie-Gesetzes, Reichsgesetzblatt Nr. XII) nachgesehen wird.

Nr. 141. Die kaiserliche Verordnung vom 23. Mai 1851, wodurch das Verfahren über Anträge auf die außerordentliche Milderung der durch die Schwurgerichtshöfe verhängten Strafen geregelt wird.

Nr. 142. Den Erlaß der Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 25. Mai 1851, über die Einreihung der Gemeinden in die im §. 28 der a. h. genehmigten Vorschrift über die Einquartierung des Heeres vom 15. Mai l. J. festgesetzten drei Classen zur Vergütung eines Offizierzimmers beim Durchzuge.

Nr. 143. Den Erlaß der Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 25. Mai 1851, über die einstweilige Vergütung und Verpflegung der Militärmannschaft auf dem Durchzuge.

Wien, den 27. Mai 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Vierte öffentliche Verhandlung der zweiten Schwurgerichts-Sitzung in Laibach.

Am 28. Mai 1851.

Den Gegenstand dieser Verhandlung, bei welcher Herr Landesgerichtsrath Schmalz als Vorsitzender, Staatsanwalt Herr Dr. v. Trauensfern, und der Advocat Herr Dr. Rudolph, als Vertheidiger fungirten, bildete die Anklage der k. k. Staatsanwaltschaft gegen Franz Sablitsch wegen Verbrechen des Diebstahls.

Der Sachverhalt ist folgender:

Franz Sablitsch, aus Fiume gehörig, 29 Jahre alt, ein Weber von Profession, diente in letzterer Zeit als Matrose bei der k. k. Marine, und trat, nachdem er als Realinvalide entlassen wurde, bei der Panorama-Inhaberin, Katharina Schaaf, als Geschäftsgehilfe in den Dienst. Mit letzterer reiste er durch acht Monate umher, und kam am 20. November 1850 mit ihr und ihrer Tochter in Krainburg an, wo sie im Wirthshause „zum Löwen“ einkehrten und ihre Sachen, darunter einen Koffer, in das für alle zusammen aufgenommene Zimmer übertrugen.

Mutter und Tochter begaben sich alsbald zur Ruhe, nachdem sich erstere vorläufig überzeugt, daß der Koffer wohl versperrt sey, wozu beide einen besonderen Schlüssel besaßen, den am selben Abende die Mutter unter ihren Kopfpolster legte, die Tochter aber in ihrem Kleidersacke verwahrte. Sablitsch verblieb noch eine Weile in der Schänkstube, begab sich erst später in das gemeinschaftliche Zimmer zur Ruhe, und brach des anderen Morgens schon um 4 Uhr auf, um angeblich in voraus nach Neumarkt zu gehen.

Bald darauf bemerkten Katharina Schaaf und ihre Tochter den Koffer aufgesperrt, und entdeckten nach näherer Durchsuchung, daß aus demselben ein Bauchgürtel und ein Beutel mit dem Geldinhalte pr. 300 fl. abhanden gekommen seyen. Später gewahrten sie auch den Abgang eines baumwollenen Regenschirmes.

Der Verdacht dieses Diebstahles fiel sogleich auf Franz Sablitsch; er wurde gerichtlich verfolgt und in Triest angehalten.

Der Angeklagte gestand, seiner Dienstherrin die im Koffer befindliche Barschaft, sowie die übrigen Effecten entwendet zu haben, behauptete jedoch, daß der Koffer unversperrt war, und daß die entwendete Barschaft, obgleich solche von ihm nicht durchgezählt wurde, nicht über 200 fl. betragen habe; — um welche Punkte sich auch die Vertheidigung drehte, während die Staatsanwaltschaft ihre Anklage im ganzen Umfange aufrecht erhielt.

Katharina und Mina Schaaf sind wegen ihres entfernten Aufenthaltes zur Verhandlung persönlich nicht erschienen, daher ihre in der Voruntersuchung abgegebenen Aussagen vorgelesen wurden.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Hauptverhandlung wurden hierauf den Geschwornen nachstehende Fragen vorgelegt:

Erste Frage:

Ist der Angeklagte, Franz Sablitsch, schuldig, der Katharina Schaaf in der Nacht vom 20. auf den 21. November 1850 zu Krainburg aus einem versperrten Koffer eine Barschaft von mehr als 25 fl., einen Bauchgürtel im Werthe von 30 kr., einen ledernen Beutel im Werthe von 10 kr., dann einen Regenschirm, mit Baumwollenzug überzogen, im Werthe von 40 kr., um seines Vortheiles willen und ohne Einwilligung der obgenannten Katharina Schaaf aus ihrem Besitze entwendet zu haben?

Für den Fall der Bejahung der ersten Frage:

Zweite Frage:

Beträgt die Summe des Gestohlenen mit Inbegriff der vorerwähnten Effecten mehr als 300 fl.?

Dritte Frage:

Ist der Bestohlenen durch diese Entwendung ein nach ihren Umständen empfindlicher Schaden zugefügt worden?

Vierte Frage:

Ist der Diebstahl an versperrtem Behältnisse verübt worden?

Die Geschwornen beantworteten die erste, dritte und vierte Frage einstimmig, die zweite Frage mit zehn gegen zwei Stimmen mit Ja.

In Folge dieses Wahrspruches wurde der Angeklagte, Franz Sablitsch, vom Schwurgerichtshofe des Verbrechen des Diebstahls schuldig erkannt, und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von drei Jahren, zum Ersatze des Schadens pr. 301 fl. 10 kr. an Katharina Schaaf, und zur Bezahlung des Strafverfahrens verurtheilt.

Laibach, 29. Mai.

Gestern hatte hier die feierliche Beerdigung des am 26. d. im 89. Lebensjahre verstorbenen Feldwebels Sebastian Glaser, des k. k. Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Engenburg Nr. 17, Statt.

Dieser würdige Veteran war der älteste Diener im Regimente; er wurde im Jahre 1762 zu Kulsam in Böhmen geboren und diente seit dem 4. Juni 1792, mithin in Allem 58 Jahre, 11 Monate und 22 Tage, in welcher Zeit er die Feldzüge 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1799 und 1800 in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland, 1805, 1809, 1813 in Oesterreich und Deutschland, und 1814 und 1815 in Frankreich mitmachte.

Der Verstorbene erfreute sich bis wenige Tage vor seinem Tode stets einer vorzüglich guten Gesundheit, und mit welcher Liebe und Anhänglichkeit er im Regimente diente, sprach sich in der Antwort aus, die er zwei Tage vor seinem Tode seinem Hrn. Obersten und Regiments-Commandanten, der sich gerade im Dienste hier anwesend befand, gab. — Der Hr. Oberst fragte ihn nämlich, ob er keinen Wunsch habe, worauf Feldwebel Glaser antwortete:

„Herr Oberst! ich wünsche weiter nichts, als

bis zu meinem Tode im Regimente verbleiben zu dürfen.“ —

Der hierortige Herr Militär-Commandant und Truppen-Brigadier Graf v. Deym, das ganze Offiziercorps des 4. Feld- und 1. Landwehr-Bataillons des Regiments, sowie die gesammte dienstfreie Mannschaft dieser Bataillone, welche letztere sich eigens die Erlaubniß erbeten hatte, dem Begräbniß beizuhelfen zu dürfen, folgten der Bahre, und der hierortige Herr Nationalgarde-Commandant hatte die Gefälligkeit, die Musikbände der Nationalgarde dem vorgeschriebenen Leichencondukte beizugeben.

Der verstorbene Feldwebel Sebastian Glaser bezog durch die Verwendung Sr. Durchlaucht des Hrn. Regiments-Inhabers für seine lange und gute Dienstzeit seit dem 28. August 1840 von Sr. Majestät dem allergnädigsten Kaiser eine jährliche Gnadengabe von 60 fl. zu seiner Löhnung, und hinterläßt durch seine lange Dienstzeit der rückgebliebenen Witwe ein Dienstgratual von 317 fl. 25 fr.

Correspondenzen.

Triest, 30. Mai.

... Unsere Nationalgarde, welche durch alle diese Jahre so ausgezeichnet ihren Dienst versah, ist auch gleichsam als aufgelöst zu betrachten, obwohl sie noch besteht. Wie es sich in allen Institutionen ereignet, konnte man auch in der Nationalgarde mehrere Fleißige zählen, welche für ihren Dienst fanatisch waren, und nie dem Rufe ihres Commandanten zu folgen ermangelten, während Andere schon in den ersten Monaten sich des Dienstes überdrüssig zeigten. Diese wurden oft ermahnt, vor den Disciplinarrath gerufen und zu Geldbußen verurtheilt. Endlich schritt man auch zu Arretirungen, und mehrere Individuen wurden dieser Tage zur Nachtzeit von den Wachen in ihren Wohnungen abgeholt und in den Arrest der Hauptwache abgeführt. Dies gab den Ueberdrüssigen Anlaß, eine Petition zu verfassen, welche in der Stadt von einem Hause zum andern getragen wurde, um Unterschriften zu sammeln, damit sie den hohen Behörden vorgelegt werde, um die Auflösung der Nationalgarde zu erwirken. Das „Giornale della guardia Nazionale“ brachte bald darauf einen beißenden Artikel gegen diese Witschrift, und sprach sich sehr herb, etwas zu herb gegen die Herren aus, welche das Gesuch unterfertigt hatten, obschon darunter Namen von sehr geschätzten und ehrenvollen Männern standen. Was mit dieser Witschrift geschehen ist, kann ich Ihnen nicht mit Bestimmtheit sagen. Gewiß ist es, daß eine Kundmachung des Verwaltungsrathes die Nationalgarde auch vom nächtlichen Dienste befreit, nachdem sie schon seit mehreren Monaten bei Tag keinen Dienst mehr leistete. Wenn also die Nationalgarde weder des Tags noch des Nachts Dienst leistet, so kann man sie wohl wie einen todten Körper betrachten.

Die Dimission des Hrn. v. Bruck machte hier einen tiefen Eindruck auf die ganze Bevölkerung, und nur die Versicherung mehrerer Blätter, daß Hr. v. Baumgartner das System des Hrn. v. Bruck nicht verlassen werde, beruhiget zum Theil unsere Handelswelt.

Dieser Tage wurde ein gewisser Spechar mit zwei Söhnen vom Schwurgerichte zu acht Jahren Kerker verurtheilt. Spechar war lange Jahre Oberichter (Zupan) von Scorcola (Gebiet Triest), war allgemein geachtet und geschätzt, und widmete sich fleißig den Hausuntersuchungen, welche in der Nähe seiner Wohnung jedes Mal vorgenommen wurden, als in jener Gegend Räubereien oder Diebstähle begangen wurden. Ein gewisser Miani, der zwar nicht im guten Rufe stand, soll endlich die Behörde angespornt haben, beim Spechar selbst eine Hausuntersuchung zu machen. Aber Tags darauf lag Miani halbtodt, nicht weit vom Hause Spechar's, und starb, ohne ein Wort mehr sprechen zu können, im Spital wenige Stunden nachdem er gefunden wurde. Spechar und seine Söhne hatten ihn todt-

geschlagen. Der Prozeß war sehr interessant und das Publikum drängte sich in Massen zu den Sitzungen des Schwurgerichtes.

In Bellai, bei Mitterburg in Istrien, wurde letzters ein grausamer Brudermord begangen. Zwei Brüder, Thomas und Anton Urlich, haßten sich von ihrer ersten Kindeszeit, und die Streitigkeiten und Raufereien erneuerten sich unter ihnen so oft, daß der Jüngere, Anton, von den Gensd'armen in das Strafhaus von Mitterburg geführt werden mußte. Kaum war er wieder auf freiem Fuß, so lauerte einen Abend (am 22. d.) der ältere Bruder auf ihn, als er ein Bündel Heu vom Felde trug, schoß auf ihn mit einer Flinte, und da der Schuß nicht tödtlich war, näherte er sich ihm mit einer Pistole, sagte „hast du noch nicht genug?“ und feuerte die Pistole in die Brust des Bruders ab. Die herbeigeeilte Gerichtscommission konnte vom Sterbenden erfahren, daß der ältere Bruder den Mord beging. Der Mord ist in den Händen der Gerechtigkeit.

Morgen den 31. Mai sangen im Theater Mauroner die Opern an. Im Teatro filodrammatico findet Herr Nestroy großen Beifall. Die Gesellschaft des Herrn Ferdinand Gruber zeichnet sich überhaupt aus, sowohl in der Wahl wie in der Ausführung der Stücke. Besonders gefallen Wilhelmine Gruber, Traugott Unger, Hr. Gruber selbst und Fr. Mellin. Triest könnte froh seyn, wenn Hr. Gruber jährlich mit seiner Gesellschaft hieher käme, besonders wenn er Gäste, wie Herrn Nestroy, Kannek und Madame Kannek mitführt.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 26. Mai. Nach einer Verordnung Sr. Maj. des Kaisers wird das Bombardier-Corps aufgelöst, und mit dem neuen Militär-Jahre die neue Artillerie-Schule ins Leben treten.

— Sr. Maj. der Kaiser von Rußland ist am 28. Mai um 5 ein halb Uhr Nachmittags in Olmütz angekommen. Sr. Maj. der Kaiser hat ihn am Bahnhofe erwartet. Sogleich nach der Ankunft fand die Vorstellung der Generalität Statt. Ihre Majestäten speisten im Familiengirkel und besuchten Abends das Theater, in welchem die Oper: „Don Pasquale“ gegeben wurde. — Tags zuvor Abends stand Jedermann der Eintritt zur Generalprobe dieser Oper frei, und ebenso am 28. Morgens konnte das Olmützer Publicum der Probe des Ballets beiwohnen und Fr. Elßler bewundern.

— Der König von Schweden soll seine Vermittlung bei den österreichisch-preussischen Differenzen angeboten haben.

— Der Bevollmächtigte Englands in Toscana, Richard Lalor Sheil, ist am 28. d. M. in Florenz gestorben.

— Nach einer telegraphischen Depesche hätte das hannoversche Ministerium seine Entlassung eingereicht.

— Das „G. B. a. B.“ schreibt aus Czernowiz: Die Synode der griechisch-orthodoxen Hierarchen steht im Begriffe, sich unverrichteter Dinge aufzulösen. Verschiedenheit der nationalen Interessen, des Bildungsgrades und der Ansichten vom Kirchenregimente hat eine Vereinbarung der serbischen und romanischen Oberhirten über ihre an das Ministerium zu richtenden Vorschläge vereitelt. Jeder Theil für sich wird nun seine Anträge vorlegen, falls nicht in der eilsten Stunde die Eintracht wiederkehrt.

— Das neue portugiesische Cabinet ist wesentlich progressiv. Saldanha ist Ministerpräsident, Postema Minister des Innern, Lopez Justiz-, Razine Finanz- und Arregins Minister des Aeußern. Ein portugiesisches Geschwader ist nach dem Mittelmeere entsendet worden. Das französische Dampfsboot „Anakreon“ ist in Lissabon angekommen.

— Einem Gerüchte zufolge soll das Ministerium für Bergbau und Landescultur als selbstständiges Portefeuille ganz aufgehoben, und dem Handelsministerium als besondere Abtheilung einverleibt werden.

— Die Regierung der französischen Republik soll eine Note an Oesterreich und England gerichtet haben, welche den Schutz dieser Mächte für die Königin von Portugal anruft und die Revolution in Portugal als eine den ganzen Continent berührende Frage darstellt.

— Einem Gerüchte zufolge sollte gestern in Olmütz durch den Kaiser von Rußland eine Ordensverleihung an sämtliche daselbst versammelte k. k. Generale Statt finden.

— Man spricht von einer nahe bevorstehenden bedeutenden Vermehrung des Militär-Verpflegs-Beamtenstandes. — Die Controllorsposten bei Magazinen, welche bisher durch die Truppen-Commandanten besorgt wurden, sollen künftig von Verpflegsbeamten versehen werden.

— In Agram ist an alle Beamten der strenge Befehl ergangen, ihre Vorgesetzten zu salutiren.

— In der Weinstener sollen einige Modificationen vorgenommen werden. Nach einem neuen Principe soll die gesammte Weinconsumtion von der Verzehrungssteuer getroffen werden, während bisher nur diejenigen Personen, welche den Weinschank gewerbsmäßig betreiben, die Steuer zu entrichten haben. Was die Einhebung der Weinstener betrifft, so soll sie den Ortsgemeinden gegen gewisse Procente übertragen werden.

— Wie wir vernehmen, schreibt die „Agramer Zeitung“, wird der Bau der Eisenbahn von Steinbrück nach Agram demnächst in Angriff genommen werden; es sind vom h. Ministerium des Handels 3 Millionen Gulden angewiesen worden. — Der Agramer Bahnhof wird auf dem hiezu bereits designirten Platze bei Černomerec errichtet werden.

* Das Handelsministerium hat den Weiterbau der südöstlichen Staatsseisenbahn von Szegled über Nagy-Körös, Kecskemet, Felegyháza, Kis-Telek bis Szegedin, in der Länge von 13 ein halb Meilen beschlossen. Die Herstellung des Unterbaues wird im Wege der öffentlichen Concurrenz durch Ueberreichung schriftlicher Offerte, die längstens bis zum 30. Juni eingebracht seyn müssen, den Mindestfordernden überlassen.

— Die „Schles. Btg.“ sagt: Der Eintritt von Gesamtösterreich wird von Preußen nur unter der Bedingung unterstützt werden, daß sich hieran durchaus keine erhöhte Stellung als Bundesglied für Oesterreich knüpfen, und eben so auch die Errichtung von Handelsverträgen zwischen den drei Zollgruppen nur unter Modalitäten, welche das Bestehen des Zollvereins nicht gefährden, zugelassen werden.

— Herr von Ruckhäfer soll zum Reichsrath, und Dr. Hock an dessen Stelle zum Unterstaatssecretär im Handelsministerium ernannt werden.

— Gestern Vormittags soll der Reichsrath über die Vorlagen des Herrn Finanzministers beraten und sich für die Annahme und Vorlage derselben ausgesprochen haben.

— Die Zöglinge der Wiener-Neustädter Akademie werden nach dem neuen Studienplan 8 Jahre lang, anstatt wie früher 7 Jahre, in dieser Anstalt zubringen haben.

— Aus London wird vom 26. Mai gemeldet: Saldanha wurde in Lissabon vom Volke enthusiastisch empfangen. Das Cabinet soll aus Chartisten und Progressisten zusammengesetzt werden.

— Die Priorin der Ursulinerinnen in Landshut (Baiern), Schwester des bekannten Domherrn und Bibelübersetzers Dr. Alioli, ist dieser Tage aus dem Kloster entwichen. Sie hatte von den Nonnen körperliche Mißhandlungen zu erdulden, angeblich, weil sie während des Vortrages des Klosterbeichtvaters gelächelt hatte. Sie fand Schutz bei einem ihrer Brüder in München und ist bereits von der geistlichen Behörde aus dem Klosterverbande excommunicirt.

— Bei neuen Gefängnißbauten soll von nun an das Zellenystem angewendet werden.

— In Pesth werden jetzt schwarze Armbänder als Damenschmuck getragen, welche den Namen

Souvenir d'Arad führen. Man hat nämlich aus den Namen der in Arad hingerichteten Heerführer der Insurgenten die Phrase: „Ungarn vergiß deine Todten nicht,“ zusammengesetzt.

— In Ungarn werden jetzt Versuche mit dem Anbau von Melonenkernen gemacht werden, welche durch das Ministerium für Landescultur aus Terkestan, Bochara und Chiva in Rußland bezogen wurden.

— In Rennowitz, unweit Brünn, hat ein Bauer seine beiden Kinder ermordet. Während nämlich dessen Weib am 23. d. in Brünn auf dem Wochenmarkte war, nahm dieser Wütherich des Morgens seinen 5jährigen Knaben und erhenkte ihn, nachdem er ihn früher mit Wunden bedeckt hatte; dann erschlug er sein 2jähriges Töchterchen mit einer Hacke. Nach vollbrachter That begab er sich zum nächsten Gensd'armerie-Posten, machte ein Geständniß und ließ sich arrestiren.

— In Graz wurden in den letzten Tagen zwischen dem Statthalter, Ober-Landesgerichts-Präsidenten und General-Procurator Conferenzen gepflogen, wegen beabsichtigten Reducirungen im Stande der Justizbeamten der Steiermark.

— In Iglau wird ein Gymnasium mit acht Classen errichtet werden.

— In Zara hat am 21. d. die Commission zur Berathung der Frage, ob Dalmatien in den Zollverband des Kaiserstaates aufzunehmen sey, ihre erste Sitzung gehalten.

— Einem Berichte zu Folge, den die „Austria“ über die Abschiedsbegrüßung sämtlicher Mitglieder des Handelsministeriums bei ihrem bisherigen Chef mittheilt, erwiederte der Herr Minister die Ansprache des Herrn Sectionschefs Esch ungefähr mit folgenden Worten:

„Der Anblick aller der versammelten Herren, der Zweck ihres Kommens, die freundlichen Worte, die er vernommen, hätten ihn zu tief ergriffen, um seine Gefühle aussprechen zu können. — — — Er habe die Hoffnung gehegt, noch eine geraume Zeit im Vereine mit den Herren sich der Durchführung der großen Aufgabe zu widmen, deren Erfüllung speciell dem Handelsministerium obliege. Diese Aufgabe sey allerdings eine der größten und wichtigsten, weil es gelte, neue und bessere öconomische Verhältnisse in allen Zweigen und in allen Theilen des Kaiserstaats, entsprechend dessen reichen Naturanlagen, zu begründen. Auf diesem Felde erblicke er gerade auch den Schlüssel zur Lösung so vieler dringender und mächtiger Fragen, welche die Zeit in ihrem Schooße berge — Fragen, deren Bedeutung sich weit über die Gränzen Oesterreichs hinaus gegen Westen, Süden und Osten erstrecken. Viel sey auf diesem Gebiete schon erreicht, noch weit mehr aber sey kaum angebahnt, und wenn er nun von der Weiterführung aller dieser wichtigen Arbeiten zurückgetreten, so würden sie (die Versammelten) gewiß wohl fühlen, daß dazu Gründe vorhanden gewesen, die ihm den Schritt unerbittlich auferlegt hätten.

Die schmerzliche Empfindung darüber werde durch die Theilnahme noch gesteigert, welche die Herren ihm darbringen, und die ihm als ein sehr angenehmer Beweis gelte, daß es ihm während seiner kurzen Amtsdauer als Minister gelungen sey, sich auch ihre Liebe und Anhänglichkeit zu erwerben. — — —

Der ausgezeichnete, erfahrene Staatsmann, der an seine (des Freiherrn v. Bruck) Stelle trete, werde die hohen Zwecke, welche zu erstreben das Handelsministerium den Beruf trage, zu erfüllen wissen, und er fordere daher die sämtlichen Herren auf, ihn mit eben dem Eifer und der gleichen Treue und Hingebung aus allen ihren Kräften zu unterstützen, wodurch sie es ihm erleichtert und ermöglicht hätten, den ihm obgelegenen Pflichten genügen zu können. Niemals aber werde aus seiner Erinnerung diese kurze Zeit schwinden, die er in Gemeinschaft mit ihnen zum Wohle unseres großen Vaterlandes gearbeitet und gewirkt habe, und er lebe der sichern Erwartung, daß sie fortfahren werden, zur Lösung der Aufgabe, zur Durchführung des begonnenen Werkes,

zur Vermehrung der Wohlfahrt Oesterreichs, das Ihrige beizutragen.“

— 31. Mai. Die von Sr. Majestät dem Kaiser nach Olmütz berufenen k. k. Generale werden schon kommenden Dienstag hier zurück erwartet. Feldmarschall Graf v. Radetzky dürfte Wien erst nach den Pfingstfeiertagen verlassen, um die Rückreise nach Italien anzutreten.

— Die „L. Z. C.“ meldet: Alle Colonisten, welche sich auf dem Gute Papina in Ungarn ansiedeln wollten, befinden sich bereits wieder auf der Rückreise nach Oesterreich. Die Armen sind in doppelter Beziehung bedauernswürdig. Sie haben nicht nur Geld, sondern auch die Hoffnung und das Vertrauen auf Menschen, die sie täuschten, verloren, und stehen dem Bettelstabe nahe. — Herr v. Ehrenberg erklärt zu seiner Rechtfertigung, daß er mit der Colonie zu Papina in keiner Verbindung gestanden sey; bekannt ist es übrigens, daß sich auch seine Colonisten in keiner beneidenswerthen Lage befinden.

Deutschland.

— Aus Berlin wird vom 28. d. gemeldet: Gerüchte von erneueter Mobilmachung des Heeres circuliren. Es sollen 120.000 Mann deutscher Truppen von der Schweizergränze bis Wesel aufgestellt werden, wozu Preußen 36.000 Mann stellt. Anderseits erklärt die „Pr. Z.“, daß sie ermächtigt sey, die Gerüchte von der Mobilmachung zweier Armeecorps als völlig grundlos zu erklären.

— Die preussische Regierung errichtet nun auch im Oriente Consulate. Für Smyrna ist Herr von Spiegelthal bereits ernannt und nun soll auch in Odessa ein zweites gegründet werden.

— Das Entlassungsgesuch des preussischen Finanzministers, Herrn v. Rabe, ist bereits angenommen. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Präsidenten, Hrn. v. Bodelschwingh, aus Arnberg.

— In Leipzig werden die Anstalten zur Errichtung des Denkmals für Hahnemann, das am 10. August enthüllt werden soll, mit großem Eifer betrieben. Die Statue ist bereits vor 14 Tagen von Rom abgegangen und wird Ende nächsten Monats in Leipzig erwartet.

— Bekanntlich wurde der Hamburger Senat vom FML. v. Legebitsch angegangen, das Preßgesetz zu verschärfen. Der Senat hat darauf erwiedert, daß er zwar für die strenge Handhabung der bestehenden Preßgesetze Sorge tragen werde, daß aber die Abänderung derselben einzig und allein von der etwa eintretenden Bundes-Preßgesetzgebung abhängen müsse.

— Die badische Regierung soll sich durch Nachrichten aus Frankreich, die eine Catastrophe in diesem Lande als nahe bevorstehend darstellen, bewogen gefunden haben, die beabsichtigte Aufhebung des Kriegszustandes für jetzt noch aufzuschieben.

— Im Monat Juli wird in Nürnberg ein Generalcongreß sämtlicher Eisenbahn-Directionen Europa's Statt finden.

— In Schwerin soll das Ministerium eingehen und statt desselben die frühere Landesregierung unter dem Präsidium des Grafen Bülow wieder eingesetzt werden.

— Auch in den thüringischen Staaten wird nächstens die Aufhebung der deutschen Grundrechte erfolgen.

— In Berlin ging das Gerücht, daß ein dasselbst aus Warschau eingetroffener Courier die Nachricht von dem Abschlusse eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Rußland und Preußen überbracht hätte.

Italien.

Florenz, 26. Mai. Bemerkenswerth ist der große Widerstand, auf den der österreichisch-italienische Eisenbahnvertrag in Toscana, Piemont und im Kirchenstaate stößt, obwohl eigentlich Sardinien, da es hieran unbetheiligt ist, sich bloß aus nationalen Antipathien der Opposition anschließt. Fast die ge-

sammte Presse gibt sich alle erdenkliche Mühe, dem Publicum zu beweisen, daß eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Livorno und den österreichischen Ländern dem Handel nicht allein keinen erheblichen Nutzen bringen kann, sondern daß auch die Consequenzen jenes Vertrags zur Germanisirung Italiens führen müssen. In die „Accademia dei Georgofili“ in Florenz, die außer den nationalen Besorgnissen noch von der Befürchtung erfüllt ist, daß in Folge jener Annäherung zugleich eine Assimilirung mit dem österreichischen Zollsystem eintreten könnte, hat sogar eine Preisfrage ausgeschrieben für die beste Darstellung aller Nachtheile, welche Toscana zu erleiden hätte, wenn der Convention über die Verbindung der österreichischen mit den toscanischen Eisenbahnen ein Handelsvertrag oder eine Zolleinigung mit Oesterreich nachfolgen würde. Es hat aber nur ein einziger Schriftsteller, Bartolomeo Gini, sich um den Preis beworben, und daß seine Schrift in einem der sich immer weiter ausbreitenden österreichischen Handelspolitik feindlichen Tone abgefaßt seyn muß, beweist die gute Aufnahme, dieselbe bei piemontesischen Blättern, die im Allgemeinen einer Annäherung an England das Wort reden, gefunden hat. Ueberhaupt herrscht gegenwärtig in Toscana, in Folge der Thätigkeit, die Oesterreich entfaltet, eine große Theilnahme an den national-öconomischen Fragen und die Presse befaßt sich mit der Erörterung derselben mit um so größerer Aufmerksamkeit, je wichtiger ihr die Stiftung von Handels- und Verkehrsverbindungen für die nationale Bedeutung und für die Zukunft eines Volkes erscheint.

Frankreich.

— Frankreich hat mit Sardinien einen sehr vortheilhaften Handelstractat abgeschlossen. In Folge dessen sind der französischen Flagge vom 1. Juni an, dieselben Begünstigungen zugestanden, welche England und Belgien genießt.

— Im Ehr-Departement sind Unruhen ausgebrochen. Zwei Festungen sind von Arbeitern förmlich belagert worden, wobei von beiden Seiten Schüsse fielen und mehrere Menschen ihr Leben verloren.

Belgien.

Brüssel, 21. Mai. Der König berief gestern den Bürgermeister der Stadt Brüssel, Hrn. Carl v. Brouckere, zu sich, um ihn mit Bildung eines Ministeriums zu beauftragen; Hr. Brouckere lehnte den Antrag ab. — Die „Independance“ will von einem Vertrag zwischen Oesterreich und der Pforte wissen. demzufolge Kossuth mit sieben anderen Individuen nur bis zum September in Riutahia zurückgehalten werden sollten (?); alle übrigen Flüchtlinge wolle die österreichische Regierung amnestiren.

Niederlande.

Der König hat das ihm angetragene Schiedsrichter-Amt in der streitigen Frage über die von Frankreich gegen Spanien aus dem Jahre 1823 geltend gemachten Entschädigungs-Ansprüche angenommen.

Amerika.

— Frankreich, England und die Vereinigten Staaten haben gemeinschaftlich an Kaiser Faustin das Verlangen gestellt, die dominikanische Republik anzuerkennen oder wenigstens 10 Jahre lang die Feindseligkeiten gegen dieselbe einzustellen. Da Se. schwarze Majestät sich geweigert hat, darauf einzugehen, so haben die Gesandten der drei genannten Mächte die Hauptstadt verlassen und sich nach St. Domingo und New-York eingeschifft.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 28. Mai. Das Nationalgardegesetz ist vollständig angenommen. Für die Reorganisation des Institutes durch Neuwahlen ist der Regierung eine Frist von zwei Jahren gegeben.

— Florenz, 26. Mai. Englands Bevollmächtigter, Richard Lalor Sheil, ist gestern gestorben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

der Staatspapiere vom 31. Mai 1851.

Wechsel-Cours vom 31. Mai 1851.		
Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl.	176 3/4 G.	2 Monat.
Magdeburg, für 100 Gulden Curr., Guld.	128	l/fo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Verz.		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	127	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	149 G.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	188	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	124 1/2 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-30	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	128	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	150 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	150 3/4	2 Monat.
Petersburg für 1 Gulden para	216	31 T. Sicht.

	Brief.	Geld.
Raif. Münz = Ducaten Ngio	33 3/4	33 1/2
detto Rand = dto "	33 1/2	33 1/4
Napoleonsh'or "	10.16	10.14
Souverainsh'or "	17.45	17.40
Friedrichsh'or "	10.15	10.12
Preuß. Dors "	10.45	10.40
Engl. Sovereigns "	12.27	12.25
Ruß. Imperial "	10.20	10.18
Doppie "	40 1/4	40
Silberagio	28 3/8	28 1/4

In Triest am 31. Mai 1851:

Die nächste Ziehung wird am 14. Juni 1851 in Triest gehalten werden.

Vom k. k. Bez.-Gerichte Neustadt wird bekannt gemacht: Es sey die mit Bescheide vom 24. Mai 1831, Z. 1396, in der Executionsache des Johann Ueman von Weindorf, wider Franz Ueman von Groß-Cerouc bewilligte executive Feilbietung der dem Franz Ueman von Groß-Cerouc gehörigen, im ehemaligen Grundbuche der Herrschaft Rupertsdorf sub Rect. Nr. 255 $\frac{1}{2}$ vorkommenden $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{6}$ Quere wegen 125 fl. c. s. c. reasumirt, und sey zur Vor- nahme derselben 3 Feilbietungstagfakungen, nämlich auf den 5. Juli, auf den 9. August und auf den 6. September d. J., immer Vormittag um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange angeordnet wor- den, daß diese Realität, wenn sie bei der 1. und 2. Tagfakung nicht, wenigstens um den Schätzungs- werth an Mann gebracht werden sollte, bei der drit- ten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

R. f. Bez. = Gericht Neustadt am 30. März 1851.
Berichtigung. Die in diesem Edict bei der ersten
 Einschaltung in der Samstagszeitung vom 31.
 Mai d. J. angegebenen Freilieferungsabgaben
 sind auf die hier angegebenen Termine abgeän-
 dert worden, nämlich auf den 5. Juli, 9. August
 und 6. September d. J.

Wagen- u. Pferdeverkauf.

Brodt- u. Fleisch- Tariff in der Stadt Laibach für den Monat Juni 1851.

3. 629.

Die gefertigte **Hauptagentschaft** der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest, bringt dem löbl. landwirthschaftlichen Publikum zur Kenntniß, daß bei ihr und ihren bestellten Herren Agenten zu Oberlaibach, Loitsch, Planina, Adelsberg, Präwald, Wippach, Idria, Stein, Krainburg, Lack, Eisnern, Neustadt, Gottschee, Reifnitz, Möttling, St. Martin, Seisenberg und Werne, auf alle Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden die Versicherung genommen werden kann.

Laibach in Mai 1851.

3. 617. (3)

Lazar der Serbencar.

Octav, Wien, 1851. Auf schönem Belinpapier. In elegantem Umschlag 1 fl. 48 kr.

Der Untergang des großserbischen Reiches im Kampfe gegen die Türken unter **Lazar**, seinem letzten Caren, im Jahr 1389, bildet den interessanten Stoff dieses Gedichtes. Die Gefänge, wie sie über diese Katastrophe im Munde des serbischen Volkes leben, erscheinen hier zum Erstenmale in ein Ganzes vereint.

Arzt, Dr. Ferd. Die Krankheiten des Auges für practische Aerzte. I. Band. Die Krankheiten der Binde- und Hornhaut. Mit einer lithographirten Tafel. Prag 1851. fl. 3.

B a b o, Freiherr L. v. Die Erzeugung und
Behandlung des Weines, nach den neueren Erfah-
rungen. Frankfurt a. M. 1851. fl. 1.

Beiträge zur Geschichte des Geldzu-
ges im Jahre 1848 in Italien. Wien 1850. 24 kr.

Besuch, ein, in London während der großen Industrie-Ausstellung. Mit einer Außenansicht und einem Plane des Innern des Ausstellungsgebäudes. Wien 1851. 54 fr.

Betrachtungen über die dermalige Lage und die Zukunft Ungarns. Stuttgart 1851. fl. 1.
 Blech, W. P. Das Reich Gottes auf Erden, in Geschichten des alten und neuen Testaments, mit kurzen Anmerkungen. Danzig 1851. 24 kr.
 Boué, Ami. Der ganze Zweck und der hohe Nutzen der Geologie in allgemeiner und specieller Rücksicht auf die österreichischen Staaten und ihre Völker. Wien 1851. fl. 1.

Bruckmüller, Dr. A. Grundzüge der
allgemeinen und speciellen Botanik für Thierärzte.
Wien 1851. 48 fr.

Buch der Erziehung in gesundheitlicher
Beziehung, nach Curmann, G. Zaur et Anderen.
Neutlingen 1851. fl. 2.

B u r n, Robert Scott, practisches Hand-
buch der Ventilation oder Lüftung von öffentlichen
Wohn- und landwirthschaftlichen Gebäuden; oder
leichtfaßliche Anleitung, jedes Gebäude nach ratio-
nellen Grundsätzen zu ventiliren. Aus dem Engli-
schen von Dr. E. Hartmann. Mit 39 dem Text
eingedruckten Abbildungen. Leipzig 1851. fl. 1. 12 kr.

Personal- u. Concretal-Status
der sämtlichen Beamten

bei den k. k. Gerichtsbehörden, der k. k. General-
Procuratur und den Staatsanwaltschaften,
wie auch der Advocaten und Notare

in den
Kronländern
Gärten und Auen.

Klagenfurt 1851; in Umschlag broschirt 20 fr. CM.